



Pädagogisches Konzept

Leitgedanke

- Wir gehen von einem ressourcenorientierten Menschenbild aus
- Die ersten Lebensjahre eines Menschen sind prägend und weisend für seine Entwicklung
- Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder
- Das Fördern der körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Entwicklung ist unser Leitgedanke

Übergeordnete Leitsätze

Kinderrechte sind Menschenrechte.

Die UN - Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989, welche auch die Schweiz ratifiziert hat, gibt uns eine Übergeordnete Orientierung.

Für uns wichtige Rechte sind:

- Die Gleichstellung aller Kinder unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Sprache, Religion und Herkunft
- Mitbestimmungsrecht und freie Meinungsäußerung
- Das Recht auf Bildung
- Das Recht auf Spiel, Erholung und Freizeit
- Das Recht auf Schutz vor Gewalt und Missbrauch

Wesentliche Elemente unserer Arbeit

Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sind die wesentlichen Elemente der gesamten inhaltlichen Arbeit.

Wir orientieren uns an den QualiKita-Standards und dem Orientierungsrahmen für Frühkindliche Bildung. Dies beinhaltet für uns das Arbeiten mit Bildungs- und Lerngeschichten. Wir fördern die Kinder in ihren Interessen und dokumentieren ihre Lernschritte.

Betreuung

Kleinkinder lernen am besten in einem emotional positiven, unterstützenden, anregungsreichen und herausfordernden Klima, in dem sie selber aktiv sein können.

In altersgemischten Gruppen wird den Bedürfnissen jeder Altersgruppe - durch entsprechende Ausstattung und Angebot - Rechnung getragen.



Erziehung und Bildung

Der Begriff frühkindliche «Bildung» bezieht sich auf die individuellen Bildungsprozesse des Kindes. Er umfasst die Aneignungstätigkeit des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu konstruieren. «Bildung» wird in diesem Sinne als der Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung verstanden.

«Erziehung» und «Betreuung» sind die Beiträge der Erwachsenen zur Bildungs- und Entwicklungsförderung von Kindern. «Erziehung» bezeichnet die Gestaltung einer anregungsreichen Bildungsumwelt, in der die Erwachsenen Kindern vielseitige Lerngelegenheiten bereitstellen. «Betreuung» meint die soziale Unterstützung, die Versorgung und Pflege der Kinder, die emotionale Zuwendung, den Schutz vor Gefahren sowie den Aufbau von wichtigen persönlichen Beziehungen.

(aus dem Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz von 2012, Autorinnen Corina Wustmann Seiler und Heidi Simoni)

Wir wollen die Forderung nach Bildung in den Kindertagesstätten ernst nehmen in dem, das pädagogische Fachpersonal den Kindern vielfältige Lern- und Entwicklungsaktivitäten ermöglicht. Diese sind dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst.

Das pädagogische Fachpersonal fördert und begleitet die Entwicklung des Kindes. Dabei bezieht es ganzheitlich alle Sinne und Entwicklungsbereiche ein.

Das pädagogische Fachpersonal unterstützt die Sprachentwicklung der Kinder im Alltag.

Das pädagogische Fachpersonal beobachtet und dokumentiert regelmässig die Entwicklungsbereiche der Kinder nach Bildungs- und Lerngeschichten (Bulg)

Das pädagogische Fachpersonal geht auf die spezifischen Bedürfnisse von Säuglingen und Kleinstkindern ein und fördert deren Entwicklung.

Vermittlung von Schlüsselqualifikationen

Basierend auf den drei Kompetenzbereichen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz hat die Kindertagesstätte als familienergänzende Einrichtung für (früh-)kindliche Bildung die Aufgabe, den Kindern all diejenigen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die sie zur altersgerechten Teilhabe an der Gesellschaft befähigen.

Die Kinder werden von uns in den folgenden Entwicklungsbereichen unterstützt:

- Selbstorganisation und Alltagskompetenzen (z.B. beim Essen, An- und Auskleiden, Schuhe binden, Kindergartenweg etc.)
- Konsumbewusstsein (Ernährung, Umweltschutz, Spielzeug, Suchtprävention...)
- Medienkompetenz (Bilder-, Nachschlage- und Lesebücher, Musik-Medien...) sowie der bewusste Umgang mit Medien
- Gesundheitserziehung (Ernährung, Hygiene, Kleidung, Bewegung...)



- Kulturelle Bildung (kulturübergreifende Bildung, Musik und Kunst, Sprache und Literatur, Feste und Feiern, Traditionen und Brauchtum)
- Ethische Erziehung (Toleranz, Teamgeist, Ich-Stärke, Kritikfähigkeit, Gerechtigkeitssinn, Demokratie)

Ganzheitliche Bildung /Förderung

Unter ganzheitlicher Bildung im frühen Kindesalter verstehen wir, jedes Kind so zu fördern, dass es sich in persönlicher und gesellschaftlicher Bildung individuell weiterentwickeln und es an der sozialen und kulturellen Entwicklung teilhaben kann.

Jedes Kind wird als eigenständige Persönlichkeit betrachtet.

Die Kinder werden in ihrer Selbständigkeit, Autonomie, Individualität, Einfühlungsvermögen, Rücksichtnahme, Gemeinschafts- und Verantwortungsgefühl gefördert. Dies geschieht in den Förderbereichen Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.

Selbstkompetenz

Unter Selbstkompetenz verstehen wir das Verhältnis des Kindes zu sich selbst und seine Fähigkeiten (Selbstvertrauen, Selbstsicherheit) in der Auseinandersetzung mit seiner Umwelt zu wachsen.

Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln und darauf zu vertrauen. Sich aktiv mit einer Sache oder einer Person auseinanderzusetzen.

Eigene Gefühle wahrzunehmen und zu leben, die Gefühle anderer wahrzunehmen und zu respektieren Interesse, Anerkennung und Anteilnahme auszudrücken. Vorlieben für etwas oder jemanden zu entwickeln. Eigene Wertvorstellungen in Bezug auf Wahrheit und Echtheit aufzubauen.

Den eigenen Willen und die Vorstellung daraus folgender Konsequenzen zu entwickeln. Den eigenen Körper wahrzunehmen und Bewegungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln und Frustrationstoleranz zu entwickeln

Jedes Kind entwickelt in der Auseinandersetzung mit Personen und Sachen sein Selbstbewusstsein. Es erfährt sich selbst gegenüber Jüngeren, Gleichaltrigen und Älteren. Es probiert unterschiedliche Rollen aus und lernt sich anzupassen oder auch durchzusetzen. Da die Kinder lernen und üben ihre Bedürfnisse und Meinungen zu äussern. Dabei werden sie von den Fachpersonen unterstützt.



Sozialkompetenz

Wir verstehen darunter die Bereitschaft und Fähigkeit des Kindes, neben dem Einbringen seiner eigenen Bedürfnisse auch die Wünsche, Bedürfnisse, Interessen und Erwartungen seiner Mitmenschen und seiner belebten Umwelt wahrzunehmen.

Sie lernen Regeln und Strukturen im Kita-Alltag zu erkennen und einzuhalten, aufeinander aufmerksam zu werden, sich für andere zu interessieren, einander zu helfen, beizustehen, zu beraten und gemeinsam an der gleichen Sache zu wirken. Die Kinder entwickeln ein Zusammengehörigkeitsgefühl, sie ordnen sich ein und nehmen eigene Gefühle sowie Gefühle anderer wahr. Sie lernen sich abzugrenzen und durchzusetzen.

Grenzen der Anderen werden respektiert und Verantwortung übernommen Konflikte angemessen auszutragen.

Sachkompetenz

Der Erwerb von sachbezogenem Wissen und Fertigkeiten stellt eine wichtige Grundlage für verantwortungsvolles Handeln dar.

Wir unterstützen die neugierige, fragende und lernfreudige Haltung des Kindes und schaffen eine Umgebung, in der das Kind experimentieren und eine sinnliche und emotionale Beziehung zur Umwelt aufbauen kann. Darin sehen wir eine wichtige Voraussetzung für das Begreifen und Verstehen der Umwelt sowie für den Erwerb von vielfältigen Fertigkeiten und Kenntnissen und Naturerfahrungen.

Das Spiel- und Lernmaterialangebot ist von guter Qualität und meist vielseitig verwendbar. Mit offenen und geführten Angeboten fördern wir das entdeckende Lernen mit genügend Zeit sich einzulassen und der Möglichkeit, selbständig oder in Gruppen auszuprobieren und zu handeln. Wir bieten Raum für Kreativität, musische Erlebnisse.

Bildungs- und Lerngeschichten (BULG)

Bildungsprozesse müssen angeregt, begleitet und unterstützt werden, um eine Bildungsqualität in der Praxis zu verwirklichen.

Die „Bildungs- und Lerngeschichten (BULG)“ sind ein ressourcen- und prozessorientiertes Verfahren für die Beobachtung der kindlichen Bildungsprozesse.

Das Fachpersonal beobachtet, unterstützt und dokumentiert Bildungsprozesse der Kinder, um dabei die Kinder beim Lernen zu begleiten und zu fördern.

Wir gehen dabei vom Situationsansatz aus.



Situationsansatz

Der „Situationsorientierte Ansatz“ gibt den Kindern die Möglichkeit, individuell Erfahrungen und Erlebnisse zu verarbeiten und zu verstehen, bedeutsame Fragen zu beantworten und Zusammenhänge zu begreifen, um aus erlebten Situationen und Erfahrungen individuelle und soziale Kompetenzen auf- und auszubauen.

Das Interesse des Kindes steht im Zentrum und wird vom Fachpersonal unterstützt und gefördert.

Offene Gruppen

Wir arbeiten nach dem Prinzip der offenen Gruppen.

Jedes Kind ist integriertes Mitglied seiner Stammgruppe, hat aber die Möglichkeit, diese bei Bedarf zu verlassen und Angebote in der ganzen Kita zu nutzen.

Sie lernen so alle Räume, alle Fachkräfte und alle anderen Kinder kennen.

Kleinere Kinder haben mehr Verhaltensmodelle/ Vorbilder, lernen von den älteren Kindern und haben mehr Wahlmöglichkeiten bezüglich Freundschaften: lernen mehr Kinder kennen. So können sie leichter Spielkameraden für bestimmte Aktivitäten finden.

Die Kinder haben ein größeres Angebot und mehr Wahlmöglichkeiten entsprechend ihrer Bedürfnisse, Interessen und Wünschen. (mehr Angebote, Aktivitäten, Projekte).

So haben sie auch mehr Entscheidungsfreiheiten, Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und dies fördert ihre Selbstständigkeit und das Erkennen eigener Stärken und Interessen (klareres Selbstbild).

Naturzeit

Das Leben mit und in der Natur ist ein wichtiger Teil in der Ausgestaltung des pädagogischen Alltags. In der Naturzeit wird Wert auf möglichst naturnahe und naturschützende Herangehensweisen in allen alltäglichen Belangen gelegt. Naturwissenschaftliche Bildungsinhalte werden so auf altersgerechte Art situations- und aktionsbezogen vermittelt.

Dies geschieht im alltäglichen Leben, indem z.B. verstärkt Wert gelegt wird auf:

- tägliches Spielen „im Außengelände“
- Erleben der Elemente
- Entdecken und Beobachten von Pflanzen und Tieren
- Experimentieren mit natürlichen Materialien
- Energiesparen in der Einrichtung
- Mülltrennung
- Lektüre über die Natur



- "alte" Spiele

Darüber hinaus sind im Rahmen von Aktivitäten und Projekten weitere grundlegende Erfahrungen in der Natur, etwa bei Waldspaziergängen, möglich.

Umgang mit diesem Konzept

Das Konzept ist ein Grundsatzpapier, das darlegt, nach welchen theoretischen Grundlagen unsere Kindertagesstätte (KiTa) geführt wird und welche Wertvorstellungen unserer Arbeit mit den Kindern zugrunde liegen. Ausserdem gibt es Aufschluss über unsere pädagogische Haltung und die angestrebten Ziele in Bezug auf die verschiedenen Entwicklungsbereiche sowie über die Art und Weise unserer Betreuungs- und Erziehungsarbeit.

Das Konzept dient als Grundlage zur Erarbeitung von Leitsätzen und Regeln für unser tägliches Handeln.

Das Konzept gibt interessierten Eltern und Fachstellen sowie Bewerberinnen und Bewerbern einen Einblick in die Arbeitsweise unserer Kindertagesstätte.

Für die Mitarbeitenden hat es die Funktion eines Leitfadens in der Betreuungsarbeit.